

Aktivierung durch Fragen

Fragen regen die Aktivität des Gehirns an. Sie setzen Denkprozesse in Gang, mit denen die Studierenden die Anwendung ihres Wissens üben und die eigene „Fachdenke“ entwickeln. Für die Lehre sind sie ein einfaches didaktisches Mittel für Beteiligung und motivierende Lernerfolgserlebnisse direkt in der Lehrveranstaltung. Fragen zu durchdenken kann den Studierenden dazu dienen:

- Wissen und Verständnis zu prüfen,
- lebhaftere Vorstellungen vom Lerngegenstand zu gewinnen und/oder
- die Struktur des Fachgebiets zu erschließen.

Man nutzt offene Fragestellungen (Warum? Wie? Womit? etc.), wenn man einen großen Spielraum für Antwortmöglichkeiten geben will. Geschlossene Fragen (z. B. ja-nein-Fragen) schränken die Antwortmöglichkeiten ein, ermöglichen aber kurze, präzise Antworten. Wichtig sind klare und eindeutige Formulierungen, die sich inhaltlich am Wissensstand der Studierenden orientieren und bestenfalls einen Bezug zu den Lernzielen herstellen.

Bei knapper Zeit oder Lehrveranstaltungen in großen Gruppen eignen sich oftmals Handzeichen besser für die Beantwortung als einzelne Wortmeldungen von Studierenden. Oder der:die Lehrende beantwortet nach genügend Bedenkzeit die Frage selbst.

Mithilfe von Fragestellungen lässt sich auch die Planung von Lehrveranstaltungen vereinfachen, indem man sie als Strukturelemente nutzt, die im Anschluss an Input-Phasen zur tieferen Verarbeitung der präsentierten Inhalte zum Einsatz kommen.

Notizen

.....

.....

.....

Katharina Roeber & Matthias Kraut | MuT.studifit@htwk-leipzig.de